

Vaterlande und seinem Volke gegeben hätte, wenn er uns nicht noch Großes vorbehalten hätte.

6. Wir sind das Salz der Erde, aber wir müssen dessen auch würdig sein. Darum muß unsere Jugend lernen zu entsagen und zu versagen, was nicht gut tut für sie, fernzuhalten, was eingeschleppt ist von fremden Völkern, und Sitten, Zucht und Ordnung, Ehrfurcht und Religiosität zu bewahren. Dann möge über das deutsche Volk einst geschrieben werden, was an den Helmen meines ersten Garderegiments steht: „Semper talis“, „stets derselbe“. Dann werden wir von allen Seiten mit Achtung, teilweise auch mit Liebe, als sichere und zuverlässige Leute betrachtet werden und können stehen, die Hand am Schwertknopf, den Schild vor uns auf die Erde gestellt, und sagen: „Tamen“, „komme, was wolle“.

7. Ich bin fest überzeugt, daß meine Worte hier in Bremen auf einen guten Boden fallen werden. Von Herzen wünsche ich, daß der goldene Frieden, der bisher mit Gottes Hilfe erhalten worden ist, uns weiter erhalten bleiben wird, und daß Bremen unter dem Frieden grünen, blühen und gedeihen möge. Das ist mein innigster Wunsch. Es lebe Bremen! Hurra! Hurra! Hurra!

Kaiser Wilhelm II.

166. An einen Soldaten.

Leben wir, so leben wir dem Herrn,
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Brief an die Römer 14, 8.

1. Lieber Otto! Du sollst nun auch übers weite Meer in den Krieg ziehen. Als ich gestern in Berlin eine ganze Anzahl braver deutscher Soldaten in gelber Uniform mit dem Strohhut über die Straße marschieren sah, da dachte ich an Dich. Sie kommen vielleicht auf dasselbe Schiff wie Du, und vielleicht fängst Du einen von ihnen auf, wenn er fällt, oder er Dich! Ihr seid jung und habt guten Mut, und Gott wolle euch Jugend und Mut erhalten! Aber ernst ist die Geschichte doch. Vor kurzem las ich von einem Deutschen, der nach Südafrika gegangen war, um den Krieg kennen zu lernen, und der dann im Hospital mit zerschossenem Oberkiefer sagte: „Nun kenne ich ihn!“ Vielleicht ist es nicht ganz passend, Dich an so etwas zu erinnern, aber verzeih es mir, denn ich möchte mit Dir im Ernst reden, wie ein christlicher junger Deutscher den Gefahren dieses Barbarenkrieges entgeht.

2. Du hast den Krieg nicht angefangen, darum laß Dich draußen im Felde in der Ferne alle die Fragen nicht quälen, ob es so kommen mußte, wie es kam. Das kann heute noch niemand überschauen. Du hast Dich entschlossen, dem Vaterland zu dienen. Das ist die Grundlage Deiner Gesinnung auf dem gefährlichen Wege. Nicht die Diplomatie ist Dein Fach, sondern der Dienst an der Kanone. Du wirst drüben auf einem der Stangenpferde sitzen,